

bestehend aus drei Genossinnen, ein. Was wurde erreicht? In diesen drei Wochen wurde erreicht: Vier junge Kolleginnen wurden für die Arbeiter- und Bauernfakultät geworben, sieben junge Kolleginnen für die Textilfachschule. Weiter konnte die Arbeitsgruppe der Betriebsleitung 16 Kolleginnen, darunter 13 Aktivistinnen, zur Weiterentwicklung im Betriebe vorschlagen. Ihr seht also, was man erreichen kann, wenn sich eine Leitung ernsthaft und gründlich mit der Förderung der Kader beschäftigt. Wenn wir auf allen Gebieten so die Arbeit durchführen, werden wir schneller vorwärtskommen als bisher.

Ich möchte jetzt noch auf einige Teilfragen eingehen, die die Organisationsarbeit der Partei betreffen.

Mehr Initiative der Leitungen

Erstens: Es hat sich ergeben, daß eine Anzahl von Parteileitungen bis zu Beginn der Wahlbewegung sich vorwiegend mit „innerparteilichen“ Fragen beschäftigt hat und nicht verstand, daß die Partei der Initiator, die führende Kraft nicht nur bei der Durchführung der großen Politik, die der Parteitag beschlossen hat, ist, sondern daß sie auch die führende Kraft bei der Lösung der betrieblichen und örtlichen Aufgaben sein muß. Es ist also notwendig, insofern eine Änderung herbeizuführen, daß die führenden Genossen: der Parteisekretär und die Mitglieder der Parteileitungen im Kreis oder Ort selbst zu allen großen Fragen Stellung nehmen, die die Bevölkerung in ihrem Gebiet interessieren und nicht mehr immer nur dem Bürgermeister oder Landrat das überlassen. Es gibt Kreise, Orte und Städte, wo die leitenden Funktionäre weiter nicht? als ein Anhängsel des Oberbürgermeisters oder des Landrats sind und wo sie keine Initiative entwickeln, um die Vorschläge zu machen, die den Interessen der Bevölkerung entsprechen. Warum kann nicht z. B. der Parteisekretär von Magdeburg einen Beschluß, der ganz richtig in der Stadtleitung über den Neuaufbau der Stadt gefaßt wurde, offen vor der Bevölkerung begründen? In dieser Beziehung muß also die Arbeitsmethode einer Reihe unserer Parteileitungen geändert werden.

Das Parteiaktiv

Zweitens: Die Durchführung der großen Aufgaben hängt wesentlich davon ab, daß die Parteileitung versteht, das Parteiaktiv rechtzeitig zusammenzurufen, um es gründlich zu instruieren und einen kameradschaftlichen Meinungsaustausch durchzuführen. Nach den Direktiven der ersten Organisationskonferenz werden die aktivsten Genossen zur Beratung des Parteiaktives eingeladen. Der Parteisekretär muß sich also ständig dafür interessieren, welche Parteimitglieder oder Kandidaten eine aktive Arbeit leisten und sich weiterentwickelt haben, um sie zum Parteiaktiv heranzuziehen. Die Einladung zum Parteiaktiv ist aber zugleich eine gewisse Auszeichnung für den betreffenden Genossen. Das Parteiaktiv dient nicht nur dem Zweck, Informationen von der betreffenden Parteileitung entgegenzunehmen, sondern es hat die wichtige Aufgabe, durch kameradschaftliche Kritik an den Mängeln der Arbeit der Leitung zu helfen, daß diese Arbeit verbessert wird. In der Beziehung bitten wir die Arbeit des Aktivs weiterzuentwickeln.

Stützpunkte in den landwirtschaftlichen Gebieten verstärken

Drittens: Großbetriebe, MAS und volkseigene Güter müssen zu Stützpunkten für die Arbeit ganzer Gebiete werden. Nicht alle Landesleitungen der Partei haben das Prinzip, bestimmte starke Stützpunkte zu schaffen, von denen aus die gesamte politische, organisatorische und wirtschaftliche Arbeit des betreffenden Gebietes geleitet und kontrolliert wird. Wir sind in der glücklichen Lage, daß es bei uns kaum ein Gebiet gibt, wo nicht entweder ein Großbetrieb oder eine MAS bzw. ein volkseigenes Gut ist. Die Kunst der Führung besteht darin, in diesen Großbetrieben usw. die Arbeit so vorbildlich zu entwickeln, daß von dort aus die gesamte politische Arbeit auf das umliegende Gebiet, auf die Dörfer ausstrahlt.

Es gilt also, die Arbeit der Großbetriebe, MAS und volkseigenen Güter so zu entwickeln, daß eine mustergültige politische, organisatorische, wirtschaftliche und kulturelle Arbeit geleistet wird, damit sie zu politischen, organisatorischen und kulturellen Zentren ihres Gebietes werden und die ganze Bevölkerung im demokratischen Sinne beeinflussen. Es gibt dafür noch nicht überall einen genauen Plan. Diese konkrete planmäßige Arbeit muß nunmehr auf Grund der Erfahrungen der Wahlbewegung durchgeführt werden. Dementsprechend sollten auch die Kräfte für die Anleitung der in Frage kommenden Grundorganisationen eingesetzt werden.

Weiter hat sich — neben den großen Erfolgen unserer Aufklärung — erwiesen, daß wir nicht überall und nicht immer für die Aufklärungsarbeit eine genügend konkrete Anleitung geben. Das gilt vor allen Dingen für die Dörfer. Deshalb ist es notwendig, die Arbeit der Agitatoren weiterzuentwickeln und die Agitatoren

regelmäßig zusammenzunehmen, um sie so zu schulen, daß sie jede Frage, die die Bevölkerung stellt, richtig beantworten können.

Mitgliederversammlungen gut vorbereiten

Eine weitere Frage, die ich behandeln möchte, ist die Rolle der Mitgliederversammlungen. Die Überprüfung der Arbeit der Grundorganisationen hat ergeben, daß viele Mitgliederversammlungen fast völlig unvorbereitet durchgeführt werden. Die betreffenden Parteileitungen haben also noch immer nicht begriffen, daß die Mitgliederversammlung eines der wichtigsten Mittel ist, um den Erfahrungsaustausch durchzuführen, die Parteimitglieder aufzuklären, sie zur Lösung der gestellten Aufgaben zu befähigen und die Mängel, die sich in der Parteiarbeit und Verwaltungsarbeit zeigen, aufzudecken. Die Mitgliederversammlung ist von größter erzieherischer Bedeutung und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. Es ist deshalb notwendig, daß in Zukunft das Zentralorgan die Fälle kritisch herausstellt, wo Parteileitungen die Mitgliederversammlungen nicht richtig vorbereiten, wo sie in schmutzigen Lokalen stattfinden usw. Ich bin dafür, daß man in dieser Beziehung, besonders in Berlin, eine Kontrolle durchführt.

Ich wollte damit nur einen konkreten Hinweis geben, um zu sagen, daß wir jetzt generell von seiten der Parteileitungen helfen müssen, die Mitgliederversammlungen so gut durchzuführen, daß sie die Parteimitglieder gern und freudig besuchen, weil sie wissen, daß sie dort etwas erfahren und lernen, daß dort eine kameradschaftliche Aussprache stattfindet und nicht bloß, wie man so sagt, „geschäftliche Angelegenheiten“ behandelt werden.

Wir schlagen vor, daß die Parteimitgliederversammlungen regelmäßig durchgeführt werden und daß die Leitungen die Tagesordnung sorgfältig vorbereiten. Wenn z. B. auf der Tagesordnung steht: „Die nächsten Aufgaben der Friedensbewegung“, dann muß in der Parteileitung kollektiv eine Entschließung vorbereitet werden, in der gesagt wird, was die Mitglieder der betreffenden Grundorganisation jetzt tun sollen. Es ist auch notwendig, solche wichtige Fragen, wie z. B.: „Bedeutung und Inhalt der Aktivistenpläne“ oder „Die Lehre Mitschurins und die Schaffung von Mitschurin-Feldern als Beispielfelder in unseren Dörfern“ oder „Die Sowjetpädagogik und ihre Anwendung in den Grundschulen“ oder „Die Bedeutung der örtlichen Industrie und die bessere Ausnutzung aller örtlichen Reserven“ besonders zu behandeln. Zu jedem solchen Thema müßte ein konkreter Beschluß angenommen werden, welche Aufgaben die betreffende Parteiorganisation auf diesem bestimmten Gebiet zu lösen hat.

Parteiaufträge an die Mitglieder

Viele Genossen, die früher keine Parteiarbeit geleistet haben, wurden durch die Übertragung von Parteiaufträgen zur aktiven Parteiarbeit herangezogen; der Rahmen der Parteiarbeit wurde so bedeutend erweitert. Trotzdem gibt es auch in dieser Frage bestimmte Fehler. Es ist selbstverständlich nicht richtig, wie das hier und da geschehen ist, daß die Parteiaufträge nur durch die Mitgliederversammlungen in feierlicher Form übertragen werden. Die Parteiaufträge müssen von dem Leiter der betreffenden Grundorganisation an jedes Mitglied erteilt werden; er ist für die Parteiaufträge an die Mitglieder — entsprechend ihren Fähigkeiten — verantwortlich, genau so, wie der erste Kreissekretär für die Parteiaufträge an die Mitglieder der Leitung und an die leitenden Parteikader in seinem Tätigkeitsbereich verantwortlich ist. Selbstverständlich soll sich die ganze Parteieinheit für die Parteiaufträge interessieren, zweckmäßig ist es aber, daß über die Parteiaufträge in der Mitgliederversammlung erst gesprochen wird, wenn gewisse Erfahrungen über ihre Durchführung vorliegen. Es ist sogar sehr wichtig, daß Genossen, die wichtige Parteiaufträge erhalten haben, in der Mitgliederversammlung darüber berichten, damit alle Genossen dort ihre Meinung sagen können und so ein guter Erfahrungsaustausch erfolgt. Wir wollen mit Hilfe des Parteiauftrages erreichen, daß das ideologische und politische Wachstum des Genossen gefördert wird, daß er zu einer systematischen Arbeit erzogen und auf diese Weise der Kreis unserer erfahrenen Parteiarbeiter schneller erweitert wird. Es genügt jedoch nicht, dem einzelnen Genossen eine Parteiarbeit zuzuteilen. Es soll ihm auch für die Durchführung des Parteiauftrages Hilfe geleistet werden. Man muß ihn darauf hinweisen, welche Genossen ihm Ratschläge geben können und welche Literatur er lesen soll.

• Das sind die Vorschläge, die wir auf Grund der Erfahrungen machen, die wir während der Wahlkampagne gemacht haben. Im übrigen sollen wir uns bewußt sein, daß die Bevölkerung nach der großen Wendung, die der III. Parteitag mit sich gebracht hat, von unserer Partei mehr denn je eine klare Stellungnahme zu allen grundlegenden Fragen erwartet. Ein gründliches Studium der Erfahrungen während der Wahlen und die Abstellung der aufgezeigten Schwächen und Mängel wird unsere Partei schneller befähigen, zu? wirklichen Führerin des Volkes zu werden.